



Richard Maiwald

Ich bin 12 Jahre alt und gehe in die 6. Klasse. Zusammen mit meinen Eltern und meiner Zwillingsschwester Thea wohne ich in Neustadt / Sachsen. Ich lese gern, vor allem alles, was mit Geschichte zu tun hat, und Abenteuerbücher. Und ich liebe es, historische Orte, wie Burgen, Stadtmauern, Klöster und Kirchen zu erforschen. Später möchte ich Historiker oder Archäologe werden. Eine Taschenbibel und mein Notizbuch sind meine ständigen Begleiter. Manche meiner Freunde finden das altmodisch, aber das ist mir egal.

Richard ist mein Zwillingsschwager, deshalb ist es klar wie Kloßbrühe, dass ich genauso alt bin wie er. Und wir gehen auch in die gleiche Klasse. Ich tobe am liebsten mit Freunden draußen herum. Deshalb trage ich nicht so schicke Klamotten wie meine Freundin Nadine. Meine liebsten Kleidungsstücke sind Hüte mit Geheimtaschen. Später möchte ich Reiseleiterin werden. Und dann einen coolen Mann heiraten und viele Kinder haben.



Thea Maiwald

Ich bin 12 Jahre alt, wohne mit meiner Mutter in Neustadt und gehe in die gleiche Klasse wie meine beste Freundin Thea. Ich liebe schicke Kleidung und gehe gern shoppen, leider hat Thea nur selten Lust dazu. Seit ich sie kenne, komme ich auch gut mit Richard und seinen Freunden klar. Nur der Hund von Luca nervt mich, weil er mich ständig dreckig macht oder irgendwelche Dummheiten anstellt. Mein Traumberuf ist Modedesignerin.



Nadine Neubert



Luca Beier

Ach du grüne Spinne, was soll ich denn erzählen? Also ich gehe in die 6. Klasse und bin 11 Jahre alt. Bis zum Sommer ging ich in die gleiche Klasse wie Richard, aber dann bin ich mit meinen Eltern, meinem großen Bruder Julian und meinem Hund Karlson nach Stolpen gezogen. Dort war ich zu einem Kindernachmittag in der Kirchgemeinde und habe Tobias, den Sohn des Pfarrers kennengelernt. Nach den Sommerferien bin ich in die gleiche Klasse wie er gekommen. Wenn ich erwachsen bin, will ich Tierarzt werden.



Karlson



Tobias Hirte

Ich wohne auch erst seit Kurzem in Stolpen, gehe in die 6. Klasse und bin 12 Jahre alt. Weil mein Vater Pfarrer ist, zieht meine Familie öfter um. Ich habe drei Geschwister, Sara, Daniel und Matthias. Ich finde, dass die Bibel ein tolles Buch ist. Sie erzählt nicht nur von Gott und Seinem Sohn, Jesus Christus, sondern sie ist Gottes lebendiges Wort, das dein und mein Leben verändern kann. Jesus Christus hat die Strafe für meine Schuld auf sich genommen. Er ist am Kreuz gestorben und Gott hat Ihn auferweckt. Seit ich zum Herrn Jesus gehöre, weiß ich, dass mich nichts von ihm trennen kann, auch nicht der Tod. Davon möchte ich auch anderen erzählen, deshalb möchte ich mal Missionar werden.

Ich sammle Schlüssel und treibe gerne Sport. Beim Judotraining habe ich Paolo kennengelernt. Da wusste ich noch nicht, dass er Lucas Freund ist.

Hey Leute! Ich bin 11 Jahre alt und gehe in die gleiche Klasse wie Richard. Ich wohne mit meiner Mutter und meinen jüngeren Brüdern Robin und Jannik in Polenz, einem kleinen Dorf in der Nähe von Neustadt. Ich bin richtig froh, so gute Freunde zu haben. Das war nämlich nicht immer so, denn früher habe ich mich ständig gestritten und andere verprügelt. Aber eines Tages hat sich alles geändert, weil ich den Herrn Jesus kennengelernt habe. Doch das könnt ihr im Buch *Paolo – Der GerümpelSchatzKlau* nachlesen.

Vielleicht werde ich mal Automechaniker oder Busfahrer.



Paolo Matuschek

ANNELI KLIPPHAHN

Richard
Das **BurgKellerGeheimnis**



Die Bibelzitate wurden folgenden Bibelausgaben entnommen:

Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers in der revidierten Fassung von 1984, Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,
© Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Revidierte Elberfelder Bibel,
© SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG

Die Bibel, Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen),
© Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen

Lektorat: Friedhelm von der Mark
Umschlag- und Innenillustrationen: Agnes Ettelt
Umschlaggestaltung und Satz:
dtp-medien.de, Andre Dietermann, Haiger
Druck und Verarbeitung:
CPI books GmbH, Leck

Paperback:
ISBN 978-3-942258-17-3
Art.-Nr. 176.817

Copyright © 2016 BOAS-Verlag,
Inh. Friedhelm von der Mark, Burbach
Alle Rechte vorbehalten

www.boas-verlag.de

Hallo _____!

Leider kenne ich deinen Namen nicht, aber du kannst ihn ja selbst eintragen. Denn dieses Buch ist nicht nur zum Lesen da – es ist ein besonderes Buch. Doch mehr dazu später. Zunächst sollst du erfahren, mit wem du es zu tun haben wirst.

Die Hauptperson, Richard, liest und schreibt gern. Außerdem mag er knifflige Rätsel und alles, was mit Geschichte zu tun hat. Trotzdem ist er keiner von den Typen, die nur zu Hause hocken und den Staub von alten Büchern pusten. Er hat viele Freunde, mit denen er spannende Abenteuer erlebt. Und seine Zwillingsschwester Thea darf dabei natürlich auch nicht fehlen.

Richard lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, wenn Thea ihn manchmal „Historikus Altmodikus“ nennt, weil sie ihn altmodisch findet. Denn während die anderen auf ihren Smartphones herumtippen, schreibt Richard seine Beobachtungen und Erkenntnisse in ein abgegriffenes Notizbuch.

In der Nähe des Wohnortes der Zwillinge gibt es einige Schlösser und Burgen. Bestimmt warst du auch schon mal auf einer alten Burg. Da gibt es Zugbrücken und Tore, Brunnen und Gefängnisse, Türme und Keller. Und manche Burgen haben ein verzweigtes System von unterirdischen Gängen, in denen man sich leicht verirren kann.

Heute laden dich Richard, Thea und ihre Freunde zu einem Abenteuer auf der Burg Stolpen ein.

Aber Vorsicht! Du kannst dieses Buch nicht einfach von

der ersten bis zur letzten Seite durchlesen. Es gibt keine Kapitel, sondern Nummern. Wie auf einer Burg musst du dir deinen Weg suchen. Es gibt Rätsel und versteckte Hinweise, manchmal auch Sackgassen.

Aber keine Sorge, Richard und seine Freunde helfen dir, sicher ans Ziel zu kommen. Alle Auflösungen der Rätsel findest du unter Nummer 71 und ein Plan der Burg ist auf Seite 327 abgedruckt.

Und nun los! Mach dich mit Richard und seinen Freunden auf den Weg in ein Burgabenteuer und hilf ihnen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und schwierige Rätsel zu lösen!

Ich wünsche dir viel Freude dabei.

Deine *Anneli Klippbahn*



Richard trat aus dem Gang in den kleinen Kellerraum der Burg Stolpen und schaute sich um. „Das gibt’s doch nicht!“

Thea, seine Zwillingsschwester, fuhr herum. „Was ist los?“

„Wo ist dieser Mann hin? Er kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben.“

„Welchen Mann meinst du?“ Thea zog die Brauen zusammen und musterte die Leute um sich herum. „Außer unserem Klassenlehrer und dem Burgführer sehe ich nur den dicken Mann dort und den da mit dem kleinen Kind an der Hand. Und den Typ mit dem schwarzen Basecap. Aber der wird erst noch irgendwann mal ein Mann – hofft man zumindest. Und dann ist da noch ...“

„Die meine ich alle nicht. Ich meine den Mann, der vorhin im Gang hinter uns war. Er hat sich an unserer Klasse vorbeigedrängelt und ist in diesen Raum gegangen.“ Richard deutete auf den schmalen Durchgang. „Da er nicht wieder herausgekommen ist, während wir im Gang standen, müsste er doch hier drin sein. Oder siehst du noch einen anderen Ausgang?“

„Nein.“ Thea schüttelte den Kopf. „Aber ich versteh dich nicht. Da freust du dich seit Wochen auf diesen Klassenausflug und die Burgführung, und dann beobachtest du irgendwelche Männer?“

„Ja, weil mir dieser Kerl komisch vorkam. Er tat so, als würde er dem Burgführer zuhören, aber in Wirklichkeit tappte er ungeduldig von einem Bein auf das andere und schaute ständig auf die Uhr. Und er hatte einen Koffer dabei, der ziemlich edel aussah, wie ein Aktenkoffer oder so.“ Richard fasste sich ans Kinn. „Doch wahrscheinlich war es kein Aktenkoffer, denn der Mann trug abgeschabte, dreckige Klamotten. Kann sein, dass es ein moderner Werkzeugkoffer war.“

„Hey, was flüstert ihr ständig herum?“ Paolo stieß Richard in die Seite. „Wer hat ’nen dreckigen Aktenkoffer?“

„Nein, der Aktenkoffer war nicht dreckig.“ Richard wandte sich Paolo zu. „Vorhin im Gang stand ein Mann hinter uns. Der hatte einen Koffer dabei, der wie ein Aktenkoffer aussah. Aber er hatte dreckige Klamotten an.“

„Und was ist mit diesem Koffermann?“, fragte Paolo.

„*Koffermann* ist gut.“ Richard grinste. „Also, der Koffermann tat eine Weile so, als würde er Herrn Ringelbands Führung zuhören, schaute aber ständig auf die Uhr. Und dann drängte er sich an uns vorbei in diesen Raum.“

„Wie konntest du ihn sehen, wenn er hinter uns stand?“, zischte Thea. „Du hast doch die ganze Zeit an den Lippen des Burgführers gehangen und irgendetwas in dein schlaues Heft gekritzelt.“

„Nadine stand vor mir und hat sich in ihrem Taschenspiegel betrachtet“, erklärte Richard. „Durch Zufall habe ich in den Spiegel geguckt und den Mann gesehen.“

Wie eine aufgezogene Spielzeugfigur fuhr Nadine herum. „Was ist mit meinem Spiegel?“

„In deinem Spiegel hat Richard einen Mann gesehen“, erklärte Thea ihrer Freundin.

„Einen Mann? In meinem Spiegel?“ Nadine tippte sich an die Stirn. „Das ist der größte Unsinn, den ich jemals gehört habe. Mein Spiegel ist in meiner Tasche und ein Mann sitzt da ganz bestimmt nicht drin.“

„Meine Schwester hat sich etwas unklar ausgedrückt“, wandte Richard sich an Nadine. „Vorhin, als wir im Gang standen, hast du in deinen Spiegel geschaut.“

„Hm, kann sein.“ Nadine zuckte mit den Schultern. „Man kann ja schließlich nicht rumlaufen wie ein zerfled-derter Straßenbesen.“

„Mann? Du meinst wohl eher Frau.“ Thea fasste sich an den Kopf und brummelte: „So ein Quatsch. Ständig will ich meinen Hut zurechtrücken. Dabei habe ich heute gar keinen aufgesetzt.“ Sie fuhr sich mit der Hand durch ihr braunes Haar. „Ich fände es übrigens viel zu anstrengend, mich ständig im Spiegel zu begutachten.“

Richard seufzte. „Darf ich jetzt weiterreden?“

„Nur zu, Brüderchen! Aber was gesagt werden muss, muss gesagt werden!“

Er strich sich übers Kinn. „Ich stand hinter dir, Nadine, und durch Zufall fiel mein Blick in deinen Spiegel. Du hast ihn so gehalten, dass ich darin einen Mann sehen konnte, der hinter unserer Gruppe stand.“

Thea beschrieb mit ihrem Arm einen Kreis. „Und jetzt behauptet mein Bruder Historikus Altmodikus, dass dieser Mann in diesen Raum hier gegangen ist.“

„Das behaupte ich nicht, das habe ich gesehen!“ Richards Stimme wurde lauter. „Er ist hier hineingegangen und nicht wieder rausgekommen.“

„Wow, das riecht nach Spannung und Sensation!“ Paolo schlug Richard auf die Schulter. „Bist eben der megabeste

Beobachter unserer Klasse!“

„Ruhe da hinten!“, schimpfte der Klassenlehrer.

„Ja, Herr Sommer“, murmelte Paolo und nickte.

Der Lehrer wandte sich wieder dem Burgführer zu. Der erklärte gerade etwas an einer großen Schautafel, die fast die ganze hintere Wand verdeckte. Und der Junge mit dem schwarzen Basecap stand jetzt direkt neben Herrn Ringelband.

Richard war sich sicher, den Jungen vorher noch nicht gesehen zu haben. Demzufolge musste er schon vor ihrer Gruppe den Raum betreten haben. Aber das besagte gar nichts, denn auch der dicke Mann und der Mann mit dem Kind waren ihm vorher noch nicht aufgefallen. Richard sah sich erneut um, und musterte diesmal auch die Frauen.

Paolo trat dicht an Richard heran und raunte ihm ins Ohr: „Und du bist echt sicher, dass der Typ hier reingegangen ist?“

„Ja klar! Deshalb war ich ja so erstaunt, dass er nicht hier ist.“

„Mir ist dieser Mann nicht aufgefallen.“ Nadine warf ihr Haar zurück. „Außerdem – wie soll er hier unbemerkt verschwinden können? Wahrscheinlich ist er ganz normal wieder rausspaziert. Du hast es nur nicht bemerkt.“

„Das kann nicht sein!“ Richard sprach wieder lauter. „Bei der Enge im Gang vor dem Durchgang hätte ich ihn doch sofort an seinem Koffer und den Klamotten erkannt.“

„Wer weiß, was du in Nadines Spiegel gesehen hast. Ein Mann mit Aktenkoffer. Pfff.“ Thea verdrehte die Augen. „Vergiss es und hör lieber zu, was Herr Ringelband erzählt!“

„Ach, der erzählt doch nichts Neues.“ Richard winkte ab.

„Für dich ist das vielleicht nichts Neues“, entrüstete Nadine sich. „Aber nicht jeder kennt sich so gut in Geschichte aus wie du.“

Statt zu antworten, bückte Richard sich und rüttelte an einem Gitter, das vor einem fenstergroßen Loch im Mauerwerk angebracht war. Das Gitter war mit einem Vorhängeschloss gesichert.

„Hey, Alter!“ Paolo hockte sich neben Richard. „Denkst du etwa, der Typ ist da reingekrochen?“

„Könnte doch sein. Hast du 'ne Taschenlampe dabei?“

„Aber immer!“ Paolo stand wieder auf und wühlte in seinen Hosentaschen. „Mist! Ich habe meinen Schlüsselbund vergessen. Daran hängt die Taschenlampe und der ...“

„Paolo!“, donnerte der Lehrer. „Wenn dich Herrn Ringelbands Führung nicht interessiert, geh hinaus und warte dort auf uns!“

„Tschuldigung! Alles im grünen Bereich, Herr Sommer!“ Paolo stellte sich kerzengerade hin. „Ich bin ganz Ohr!“

„Das ist deine letzte Chance“, warnte der Lehrer und nickte dem Burgführer zu. „Bitte sprechen Sie weiter, Herr Ringelband!“

1 *Bist du auch so ein guter Beobachter wie Richard? Dann fällt es dir sicher nicht schwer, folgendes Rätsel zu lösen.*

- 1. Wie heißt Richards Klassenlehrer?*
- 2. Wo befindet sich die Burg, die Richard mit seiner Klasse besichtigt?*
- 3. Wen hält einer der Burgbesucher an der Hand?*
- 4. Welches Kleidungsstück trägt der fremde Junge?*
- 5. Wie heißt der Burgführer, der Richards Klasse begleitet?*
- 6. Was hatte der Mann in der Hand, den Richard sucht?*
- 7. Wo hielt Richard sich auf, als der Mann verschwand?*

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	■	■	■	■	■	□	□	□	□	□	■
2	□	□	□	□	■	□	□	■	■	■	■
3	■	■	■	□	■	□	□	□	■	■	■
4	■	□	□	□	■	□	□	□	■	■	■
5	■	□	□	□	■	□	□	□	□	□	□
6	□	□	□	□	■	□	■	■	■	■	■
7	■	□	□	□	■	□	□	■	■	■	■

Ein Gegenstand hat Richard auf die Spur des rätselhaften Mannes gebracht. Wenn du alle Fragen richtig beantwortet hast, findest du ihn in der 5. senkrechten Spalte.

Lies nun bei Nummer 2 weiter.



Richard hockte noch immer vor der Öffnung. Er steckte den rechten Arm durch das Gitter und tastete in dem dunklen Loch herum. Links, oben und unten fühlte er das Mauerwerk, doch nach hinten gab es auf Armeslänge keine Begrenzung.

„Was fischst du eigentlich in diesem Loch herum?“, wisperte Thea.

„Das könnte ein unterirdischer Gang sein“, murmelte Richard.

Thea schüttelte sich. „Bestimmt sind da jede Menge Spinnen drin!“

„In diese Öffnung passt sogar ein dicker Mann. Vorausgesetzt er ist noch so gelenkig, dass er wie ein Baby krabbeln kann.“ Richard zog den rechten Arm zurück und steckte den linken durch das Gitter. So konnte er das Mauerwerk an der rechten Seite besser erreichen. „Kann sein, dass es ein Gang ist, der weiter hinten um die Ecke führt und dort größer wird, sodass man sich aufrichten kann.“

Paolo kniete sich neben Richard. „Bestimmt ist der Koffermann da reingekrochen. Und jemand hat ihm geholfen und das Gitter hinter ihm wieder zugeschlossen. Mann, ist das spannend!“

„Ihr spinnt ja!“, zischte Nadine.

Richard zog den Arm wieder heraus und klopfte sich

den Schmutz von den Ärmeln. „Aber er muss weitergekrochen sein. Er kann sich ja nicht in Luft aufgelöst haben.“

Thea wich zurück. „Pass ja auf, dass du keine Spinne an deinen Sachen ...“

Plötzlich stand eine blonde Frau neben ihnen und fragte mit schriller Stimme: „Was macht ihr denn da? Das wird eurem Lehrer aber gar nicht gefallen!“

„Wie bitte?“ Herr Sommer fuhr herum. „Was ist da hinten schon wieder los?“

Schnell stand Richard auf. Dabei fiel sein Blick auf die Hose der Frau. Sie hatte seitlich an den Oberschenkeln große Taschen, die ziemlich vollgestopft waren.

„Wenn jeder hier macht, was er will, dann versteht niemand mehr etwas von der Führung“, donnerte Herr Sommer. „Oder habt ihr eine Frage an Herrn Ringelband?“

„Ja, ich habe eine Frage.“ Richard deutete auf die Öffnung. „Was ist das für ein Loch hinter diesem Gitter?“

„Was soll dieser Unsinn, Richard?“ Herr Sommers Stimme wurde noch lauter. „Gerade von dir hätte ich so etwas nicht erwartet. Wir werden später noch über euer Verhalten sprechen!“

Richard spürte, dass er einen roten Kopf bekam. Hatte der Lehrer ihn nicht verstanden und dachte, er wollte sich über Herrn Ringelband lustig machen?

Herr Sommer wandte sich wieder dem Burgführer zu und fuhr in normaler Lautstärke fort: „Bitte, Herr Ringelband. Sie sprachen gerade über ...“

„Aber Richards Frage ist doch voll spannend“, unterbrach Paolo ihn. „Ist dieses Loch vielleicht der Eingang zu ...“

Da hallte plötzlich ein grausiges Geheul durch den

Gang, die Birne an der Decke flackerte, dann war es stockdunkel. Die Mädchen kreischten, Thea klammerte sich an Richards Arm. Endlich ging das Licht wieder an.

Der Burgführer legte den Zeigefinger auf die Lippen. „Kommt! Aber ganz leise!“

Richard verließ als Letzter den Raum.

Herr Ringelband führte sie ein Stück den Kellergang zurück. Dann wandten sie sich nach rechts in einen abzweigenden Gang, dessen Ende wie eine niedriger werdende Höhle aussah. Davor befand sich ein mannshohes Gitter.

Der Burgführer deutete mit der rechten Hand auf den Raum hinter dem Gitter und sagte mit tiefer Stimme. „Hier haust Basaltus, unser Burggeist! Passt auf, gleich zeigt er sich!“

„So ein Quatsch“, murmelte Paolo. „Wir sind doch keine Babys.“

Während die anderen in die von Herrn Ringelband gewiesene Richtung blickten, konzentrierte Richard sich auf den Burgführer. Der warf mit der linken Hand ein Geldstück in einen Kasten und drückte auf einen Knopf. Kurz darauf ertönte erneut das Geheul, nur lauter. Dann schwebte Basaltus hinter das Gitter und sprach zu ihnen.

Richard hörte nicht auf das, was er sagte, sondern beobachtete den Weg des Burggeistes genau. Nach seiner Ansprache verschwand das Gespenst seitlich aus ihrem Blickfeld. Richard vermutete, dass es dort eine Nische gab. Oder, was noch wahrscheinlicher war, einen Gang.

Richard wünschte sich, diesen Keller einmal ungestört erkunden zu können. Sicher gab es hier unter der Burg ein viel verzweigteres System von unterirdischen Räumen und Gängen, als die meisten Besucher ahnten.

Rasch kritzelte er in sein Notizbuch:

Rätselhaft: Wohin ist der Fremde mit dem Koffer verschwunden?

Frage: Welche unterirdischen Gänge kann man normal begehen? Wo könnten Gänge versteckt oder verschüttet sein?

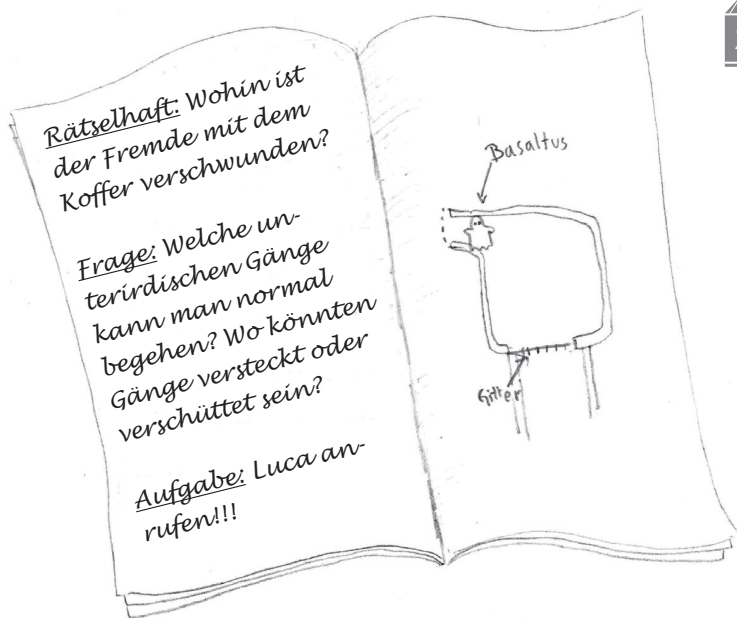
Dann hob er den Kopf, fasste sich ans Kinn und überlegte, wie er dem Geheimnis der unterirdischen Gänge der Burg Stolpen auf die Spur kommen könnte.

Schließlich schrieb er in sein Notizbuch:

Aufgabe: Luca anrufen!!!

Luca war bis zum Ende des letzten Schuljahres sein Banknachbar gewesen. Im Sommer war Luca dann leider mit seiner Familie von Neustadt nach Stolpen gezogen. Seitdem ging er auf die Stolpener Mittelschule. Aber manchmal telefonierten sie noch miteinander oder besuchten sich. Daher wusste Richard, dass Luca einen Klassenkameraden hatte, dessen Familie im Burgverein war. Vielleicht war es möglich, auf diesem Weg mehr über die unterirdischen Gänge herauszufinden.

Zuletzt zeichnete er noch einige Skizzen der Kellerräume in sein Heft.



Achtung! Jetzt musst du dich entscheiden.

Richards Freunde verlassen mit ihrer Klasse den Keller. Nur Richard bleibt noch zurück.

- *Willst Du die anderen begleiten? ☞ Dann lies unter Nummer 8 weiter.*
- *Möchtest du lieber bei Richard bleiben? ☞ Dann gehe zu Nummer 7.*